

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

DAK 20. Jahrhundert

DAKC 1933 - 1945

Personale Informationsmittel

Adolf HITLER

Mein Kampf

KOMMENTAR

- 11-3 *Adolf Hitler: Mein Kampf* : Weltanschauung und Programm ; Studienkommentar / Barbara Zehnpfennig. - Paderborn ; München : Fink, 2011. - 280 S. ; 19 cm. - (UTB ; 3469 : Politische Philosophie ; Geschichte). - ISBN 978-3-7705-5126-2 (Fink) - ISBN 978-3-8252-3469-0 (UTB) : EUR 22.90
[#1951]**

Barbara Zehnpfennig hat bereits vor etwa zehn Jahren ein Buch vorgelegt, das sich philosophisch-analysierend mit Hitlers Hauptwerk befaßte.¹ Sie hatte dort geklagt, daß von den Philosophen die Herausforderung, sich mit Hitlers Denken auseinanderzusetzen nicht angenommen wurde (S. 13). Sie vertrat die These, es sei nicht korrekt, Hitlers Ideen von vornherein nicht als analysewürdig zu betrachten. Vielmehr müsse man sie auch in ihrem Gedankengehalt ernst nehmen, also sozusagen „philosophisch“, auch wenn natürlich Hitler keinen philosophischen Text vorgelegt hat. Es sollte aber doch gezeigt werden, daß er über eine in sich relativ einheitliche Weltanschauung verfügte. Über den Sinn des Vorgehens von Zehnpfennig konnte man durchaus geteilter Meinung sein, denn in gewissem Sinne erschien der Analyseaufwand vergleichsweise disproportional zu dem tatsächlichen Gehalt der Hitlerschen Weltanschauung.

Der Gewinn des Buches bestand aber darin, daß textnah rekonstruiert wurde, wie sich Hitlers Weltbild aus seiner eigenen Sicht präsentierte. Daran knüpft auch das neue Buch an, das nicht einfach nur das ältere rekapituliert und umschreibt, obwohl es sich natürlich eng daran anschließt. Es handelt sich, wie der Untertitel sagt, um einen „Studienkommentar“, der paradoxerweise zu einem Buch vorgelegt wird, daß selbst gar nicht ohne weiteres verfügbar ist, da der Freistaat Bayern als Inhaber des Copyrights noch bis zu

¹ ***Hitlers Mein Kampf* : eine Interpretation / Barbara Zehnpfennig. - München : Fink, 2000. - 348 S. ; 24 cm. - Zugl.: Hamburg, Univ., Habil.-Schr., 1998. - 3-7705-3533-2.**

dessen Auslaufen in wenigen Jahren den Nachdruck von Hitlers Buch verhindert – auch in Form einer kritischen und kommentierten Ausgabe. Man kann aber wohl davon ausgehen, daß solche Ausgaben für die Zeit nach dem Ende des Copyrights bereits geplant werden. Bis dahin muß man sich also gedulden, um den Originaltext neben den lesenswerten Kommentar von Zehnpfennig zu legen. Die Verfasserin bietet mit ihrem Buch den Versuch, „zu einem tieferen Verständnis des Hitlerschen Denkens vorzudringen“ (S. 11), wobei sie auch selbst die Frage stellt, die sich wohl manchem Leser stellen dürfte: „Darf man Hitler verstehen wollen?“ (S. 10) Zehnpfennigs Antwort ist eindeutig: man darf. Hitlers Taten seien, wie niemand bestreiten dürfte, ernst zu nehmen; wenn Hitlers Gedanken zu seinen Taten geführt hatten, müssen aber auch diese Gedanken ernst genommen werden. Auch wenn man behaupten wollte, Hitlers Gedanken seien belanglos, müßte man sie doch zuallererst untersucht haben, meint Zehnpfennig, bevor man sicher sein kann, daß sie nicht ernst zu nehmen sind (vgl. S. 10). Auch unter Gesichtspunkten der Kritik am Hitlerschen Nationalsozialismus ist ein Verständnis seines Denkens wichtig: „Bekämpfen kann man nur, was man verstanden hat.“ (ebd.) Das ist zwar nur *cum grano salis* richtig, das sich kämpferische Gegnerschaft immer auch auf Unverständnis gründen kann, man versteht aber, worum es Zehnpfennig geht. Es ergibt sich so auch aus ihrem Buch, daß Hitlers Denken nicht bloß aus einer kruden Mischung schon vorhandener Stereotypen aus dem 19. Jahrhundert bestand und nur als „langatmige Anhäufung des ganzen Ideenschutts der Epoche“ (Joachim Fest) verstanden werden kann (S. 229). Zwar habe Hitler tatsächlich viel in sich aufgesogen, aber sein Denken sei doch „ein weltanschauliches System von erstaunlicher Folgerichtigkeit“ (ebd), auch wenn es nicht Ausdruck von Erkenntnis, sondern von „ideologischer Wirklichkeitsverweigerung“ sei. Zehnpfennig ist sogar der Meinung, Hitler habe aus den vielen Splittern, die er sich zusammengesucht hatte, „kein unausgegorenes Gemisch“ hergestellt, sondern diese Bestandteile „sorgsam ineinandergefügt“ (S. 230) – worüber man trefflich streiten kann.

Gegenüber Zehnpfennigs älterer Studie ist die Darstellung des vorliegenden Buches gestraffter und weniger stark von eigenen Reflexionen der Autorin geprägt, was sicher für das Studienbuch ein Vorteil ist, auch hinsichtlich der Konzision. Methodisch grenzt die Verfasserin ihr Vorgehen gegen eine historisch-kritische Methode ab, da es ihr nicht um den Abgleich des Hitlerschen Buches mit den Fakten geht, indem etwa nachgewiesen wird, daß er sich hier oder da geirrt, etwas manipuliert etc. habe oder die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des Buches behandelt wird.² Sie vertritt stattdessen eine hermeneutische Methode, die sie auch analytisch-hermeneutisch nennt, was bedeutet, daß die „Ermittlung der gedanklichen Struktur des Textes“ das Forschungsobjekt ist: „In welchen Schritten argumentiert Hitler;

² Vgl. dazu ***Geschichte eines Buches: Adolf Hitlers "Mein Kampf"*** : 1922 - 1945 ; eine Veröffentlichung des Instituts für Zeitgeschichte / Othmar Plöckinger. - 2., aktualisierte Aufl. - München : Oldenbourg, 2011. - VIII, 632 S. : Ill. ; graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-486-70533-1 : EUR 59.80 [#1950]. - Rez.: ***IFB 11-3*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz337968896rez-1.pdf>

was ist Kernthese, was ist Beleg, was Beispiel; auf welche vorgängigen Überlegungen bezieht sich der gegenwärtige Gedankengang; gibt es für die Behauptung eine Begründung oder steht sie für sich; entspricht der These eine Antithese usw.“ Es stehe dabei die „formale Seite des Textes im Mittelpunkt“ (S. 11 - 12). Das ist das analytische Moment, während das hermeneutische auf die Sinndimension in subjektiver und objektiver Hinsicht zielt. Das heißt, es wird eruiert, was Hitler mit einem bestimmten Begriff meint, aber auch, was sich logisch aus einem solchen Verständnis ergibt, auch wenn das dem Autor selbst nicht zu Bewußtsein gekommen sein mag. Die Prüfung der Konsistenz der Aussagen Hitlers, auf die das hinausläuft, soll aber nach Zehnpfennig nicht bloß von außen erfolgen, sondern auf dem immanenten Nachvollzug seiner Gedanken aufbauen (S. 12). Der Hauptteil des Buches bietet einen zweiteiligen *Textkommentar*, der sich erstens auf *Band 1 den Werdegang Hitlers*, zweitens auf *Band 2 den Werdegang der Partei NSDAP* bezieht. Darauf folgt eine konzise *Zusammenschau*, die die Fäden zusammenführt und erst Hitlers Weltanschauung noch einmal auf den Begriff bringt, dann das politische Programm. Im Anhang ist neben einer *Kapitelkonkordanz* zu **Mein Kampf** und Kommentar das *25-Punkte-Programm der NSDAP* abgedruckt, ein *Kurzlebenslauf Hitlers* findet sich ebenfalls, und schließlich eine *Bibliographie* (S. 270 - 280), aber kein Register.

Das Buch trägt jedenfalls viel dazu bei, sich ernsthaft mit dem Denken Hitlers auseinanderzusetzen, indem es sorgfältig und genau auf das blickt, was Hitler gesagt, gedacht und gemeint hat. Daß daraus gerade keine irgend geartete Rechtfertigung Hitlers oder eine Relativierung seines Verbrechertums folgt, versteht sich wohl von selbst. Es ist aber mit Zehnpfennigs Buch ein Gewinn an Objektivität verbunden, der es einem weiten Nutzerkreis – Geschichtslehrer, Studierende, Dozenten, Geschichtsinteressierten – empfiehlt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz337419337rez-1.pdf>